Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 170 (1891)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

Eine verblüffende Auskunft durch das Telephon erhielt kürzlich ein Ehemann, der seinen Hausarzt folgendermaßen angerusen hatte: "Meine Frau klagt über starke Schmerzen im Rücken und Sausen in den Ohren. Was ist da zu thun? (In diesem Augenblick schaltet der Beamte die Verdindung um und der liebevoll besorgte Gatte bekommt zu seinem Entsehen die Antwort eines Mechanikers zu hören, der von einem Fabrikanten wegen einer desekten Dampfwalze befragt wurde.) Diese Antwort lautete: "Das kommt bei so alten Maschinen östers vor; am besten ist's, Sie wersen das Luder in die Rumpelkammer!"
— Eine weitere Konsultation soll unterblieben, dafür aber eine Injurienklage erfolgt sein.

Aus der Rinderstube. Der kleine Robert, mit dem Nachthemden bekleidet, kniet in seinem Bett. Während er sein Nachtgebet spricht, kann sein Schwessterchen der Versuchung nicht widerstehen, ihn an den Fußsohlen zu kipeln. Gine Weile erträgt er's; als er es aber nicht länger aushalten kann, sagt er inmitten des Gebets: "Lieber Gott, entschuldige einen Augenblick, bis ich der Tilly Gine heruntergehauen habe!"

Ein Heuergespräch aus Lenzburg. Landbesitzu einem Strafhausgefangenen, der beim Heuen behülstich ist: "Jä, Ihr münd echli weidliger räche, das ist nüt!" — Gefangener: Jo das het nit vil z'säge, vo wäge dem wird i no lang nit furt g'jagt!"

Geschickt umgangen. Lehrer: "Wo lag bie Stadt Troja?" Schüler: "Um Berge Iba." Lehrer: "Schon recht, aber wo liegt ber Berg Iba?" Schüler: "Der lag bei ber Stadt Troja." Lehrer: "Aber zum Kukuk! So kommen wir nicht vom Fleck! Jeht will ich Dich nun so fragen: Wo lagen denn beide, der Berg Iba und die Stadt Troja?" Schüler: "Beide lagen neben einander."

Brompt bedient. Herr (zum Dorfwirth, ber als grob berühmt ist): "Sagen Sie mir doch auch mal eine Grobheit, aber eine recht berbe!" Wirth (entrüstet): "Was fällt Ihnen ein, Sie nichtsnutiger Zierbengel? Glauben's, man schütt't seine Perlen vor die Säu'? Wenn S' noch einmal s'Maul um so ein unverschämt's Verlangen aufthun, werf' ich Sie aus dem Haus, daß Sie Ihre Knochen auf der Schulter heimtragen können; Sie Lump, elendiger!"

Eine Anspielung. Mutter: "Nun, Käthchen, Du hast Dich ja mit dem Assessor recht lebhaft untershalten; hat er sich noch nicht erklärt?" — Käthchen: "So halb und halb. Er hat nämlich beim Rauchen immer Ringe geblasen. Ich glaube ganz sicher, daß er damit auf Verlobungsringe anspielen wollte!"

Fatal. Gnädige: "Nun, Anna, hast Du meine Haarschleife gesunden?" Bose: "Ja, gnädige Frau, aber jett habe ich wieder das — Haar verlegt."

Na, na! Richter: "Haben Sie noch etwas zu Ihrer Bertheibigung anzuführen?" — Angeklagte: "Nein! Uns Weibern hat ja die Natur leider die Fä= higkeit der Beredtsamkeit versagt!"

Bor Gericht. Richter: "Weshalb haben Sie benn eingebrochen?" Angeklagter: "Weil ich Hunger hatte." Richter: "Das ist kein Grund; ich habe auch schon Hunger gehabt und habe nicht eingebrochen."

Aerztliches Urtheil. Arzt: "Sie haben sich überarbeitet, es ist nichts weiter, Sie brauchen nur Ruhe." Patientin: "Aber ich bitte, Herr Doktor, sehen Sie boch wenigst ens meine Zunge an." Arzt (nachdem er die Zunge gesehen): "Ueberarbeitet, wie gesagt, nur Ruhe!"

Nebertrumpft. Zwei junge Ehemänner, die noch nicht aus den Flitterwochen heraus sind, rühmen die Reize ihrer jungen Frauen. "Denk' Dir", sagt der Eine, "wenn meine Frau ihre Frisur auslöst, fällt ihr das Haar dis zum Knie herab." "Nur dis zum Knie?" entgegnete der Andere spottend. "Wenn meine Frau ihre Frisur ausmacht, fällt ihr das Haar sogar auf die Erde."

Auch eine Drohung. Kaufmann (in seinem Comptoir einen Dieb erblickenb): "Hilse! Diebe! Diebe!" Dieb: "Schreien Sie mir nicht so, sonst erzähl' ich, baß ich in Ihrer Kasse nichts gefunden habe."

Thierqualerei. Ein Herr fieht einen Trupp Ravallerie vorüberreiten : "Ift das nicht Schinderei, die Pferde so zu bepaden ? Ist's nicht genug, daß das Pferd den Kerl trägt? Kann dieser das Gepäck nicht auf seinen Rücken hängen, anstatt mit auf's Pferd zu legen?"